Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 50

Artikel: Divisionszusammenzug VI.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Divifionszusammenzug VI.

(Fortfepung.)

Wir miffen aus ben vorstehenben Dispositionen, baß die Artillerie-Brigade bas Bentrum der heutigen Gefechtsfront bilbete. Das 10-cm.=Regiment ging zwischen ber Landstraße nach Benten-Schaffhausen und dem Rudolfingerhölzli in Position und feuerte auf Infanterie bei Benten (2500 Meter). Das Regiment 3 nahm Stellung auf bem Fleubenbuhl sublich ber Station Marthalen und nacher fuhr bas Regiment 1 zwischen ben beiben anbern westlich vom Rubolfingerhölzli auf; ersteres feuerte gegen feinbliche Infanterie und Kavallerie zwischen den Waldhügeln "Berg" und "Jsenbuk", letteres nahm den Balb "Abrift" und bie Schaffhauser Straße unter Feuer. Inzwischen war die vorgesehene Aufnahmöstellung für die Artillerie, ber hügel "Rohlhag" süblich von Derlingen, von ben Genietruppen eingerichtet (markirt) worben.

Born im Gefechtsgebiete bes rechten Flugels begann sich rege Rampfesthätigkeit zu entwickeln. Das Borposten=Bataillon (64) mar bei Benten von geg= nerischer Infanterie mit überlegenen Rraften angegriffen worden. Der Vorposten-Rommandant, Chef bes Regiments 22, melbete bem Divisionar feinen bereits begonnenen Ruckzug gegen Rudolfingen, wo das Bataillon 65 fich in Aufnahmsftellung befand; bas Bataillon 66 ftand als Referve bei ber Straßengabelung "Buhl" füböftlich von Rudolfingen; es begannen bann bie ichweren Batterien aus ihrer vorermahnten Stellung zu feuern, in Folge beffen bas Bataillon 64 ungeftorter gurud. geben und fich hinter Bataillon 66 fammeln konnte, mahrend jedoch bas Bataillon 65 mit ber ftart an= brangenben, gut geordneten Infanterie bes Mordforps harten Stand bekam. Das Regiment 21 hielt als zweites Treffen ben Loomald befett.

Auf bem linken Flügel hatte bas Regiment 23 sein Bataillon 68 beim Schützenhause hinter bem Dorfe Marthalen aufgestellt und bas Bataillon 67 auf zirka 1000 Meter Diftanz zur Station Marthalen vorgeschoben. Das Bataillon 69 stand als brittes Treffen bei Bogen. Dem Regiment 24 war nördlich vom Hammbühl, süblich von Marthalen, Reservestellung angewiesen. Als äußerste linke Flanke befand sich bei den Walbparzellen "Guggensbühl" das Dragoner=Regiment VI in abwartender Stellung.

Die Gesechtsthätigkeit wurde hier von der Artillerie des Nordforps begonnen; die Bakterien auf bem Fleudenbühl antworteten jenen süblich von Benken aufgestellten Geschützen und nahmen gleichzeitig den Abistboden unter Feuer, über welchen seindliche Kavallerie und Infanterie sich zu entwickeln begannen. Die Letztere benutzte den Abistwald zu gedecktem Borgehen, besetzte dessen sürdliche Lister und nun entspann sich ein lebhaftes Tirailleurgesecht um die Station Marthalen, wo indessen das Bataillon 67 vorderhand tapfer Stand hielt. In Folge dieses kräftigen Angrisses und um das Dorf Marthalen nicht allzu rasch ausgeben zu

muffen, ließ ber Chef bes Regiments 23 bas Bataillon 68 vorruden und nördlich vom Dorfe zur Berftärtung bes erften Treffens in Gefechtsftellung gehen; bas Bataillon 69 rudte zum Schützenhause nach.

Durch vermehrte Kraftentwicklung ber gegnerischen Infanterie wurde bas Bataillon 67 zum allmäligen Rückzuge hinter bas Dorf genöthigt, was sich in guter Ordnung unter bem Schutze bes Bataillons 68 vollzog.

Im Zentrum ber Division war bas schwere Artillerieregiment auffallend balb aus seiner ersten Stellung zwischen Rubolfingerhölzli und Schaffshauser Straße abgefahren, in die Aufnahmsposition bei Derlikon zuruckgehend. Durch die Räumung ber Ersteren entstand eine bebeutende Lücke in der Gesechtsfront der Division, welche, wenn der Gegener sie wahrgenommen und rasch benützt hätte, wohl einen Durchbruch zur Folge gehabt haben wurde, drohte doch ohnehin schon ein allzu starkes Auseinandergehen.

Auf bem rechten Glugel murbe ruhrig fortgefampft; burch vermehrte Rraftentwicklung bes Geg: ners gebrangt, mußte bas Regiment 22 meichen, mas mohl in Folge migverftanbener Befehle an= fanglich in ber Richtung gegen Trullikon geschah. Im eifrigen Bestreben ber Bataillone, sich gegenfeitig in biefem Rudzugsgefechte zu unterftugen, tamen mohl zunächst als Folge ber nicht leicht er= flarlichen Richtung bes Rudzuges einige taktische Berftoge vor, verkehrte Befechtsfronten mit Befahr gegenseitiger Beschießung und heftigem Flankenfeuer vom Gegner her. Schlieflich ging jebes Bataillon feinen eigenen Weg; Nr. 66 nach bem Trulliter= but, mo basfelbe, unterftütt von einem Bataillon bes Regiments 21, bie feinbliche Infanterie jum Stehen brachte. Nach einem weiteren ziemlich gefährlichen Rudzuge, zum Theil auf ber Strafe Trullikon-Rohlgrub, jum Theil burch bie Gumpfe bes Derlingerweiers, aber einigermaßen gebedt burch Artilleriefeuer, fammelte bas Regiment 22 fich hernach im Dachsenhauserfelbe.

Die Artillerie hatte sich in ihrer Gesammtheit in die Aufnahmöstellung bei Oerlingen zurückgezogen. Dabei habe das anfänglich nicht ganz zweckmäßige Ausstellen des schweren Regimentes Verschiebungen und Flankenbewegungen veranlaßt, die zum Mindesten nicht als taktisch richtig anerkannt werden dürsten. Gleichsam als krastvoller Abschluß ihrer gesammten Thätigkeit während den nun zu Ende gehenden Divisionsübungen seuerten hier sämmtliche sechs Batterien noch eine Reihe gewaltig krachender Geschützsalven ab, die indessen nicht ohne ebenfalls kräftige Antwort von Seite der gegnerischen Artilelerie blieben.

Während auf bem rechten Flügel und im Zenstrum schon das Signal zum Gesechtsabbruche gezgeben war, wurde auf bem linken Flügel noch lebhaft gesochten. Draußen an der äußersten Flanke waren die beiben Dragonerregimenter in rasselnden Uttaken auseinander geprallt und keines derselben wollte weichen. Eine dießfällige Entscheidung mußte

fich um fo schwieriger gestalten, als, wie berichtet ! wirb, ber bort anwesenbe Schieberichter sich von ber unwiderstehlichen Angriffsbewegung ber Divifionskavallerie selber habe mit fortreißen laffen.

Das Infanterieregiment 23 fampfte tapfer um bas ihm anvertraute Marthalen, allein ber gegnerifche Andrang murbe immer ftarter und als bann noch die leichten Batterien den Fleudenbühl geräumt hatten und lettere Stellung mit größter Raschheit von der Artiflerie des Nordforps befett murbe, mußte auch ba ber Rudgug angetreten werben, von welchem sich begreifen lagt, bag er nach bem zähen und wohl etwas zu lange hinausgezogenen Widerstande nicht fehr geordnet fein konnte, zudem war das Bataillon 68 bermaßen von ben anderen getrennt, bag man es als abgeschnitten betrachten mußte. Der Anordnung in ben heutigen allge= meinen Dispositionen, daß abgedrangte Truppen= theile über Alten und die bortige Bontonbrucke zurudgeben follten, murbe hierfeits teine Folge ge= geben.

Das in Refervestellung befindliche Regiment 24 mar, jur Dedung bes Rudzuges im Bentrum, nach Derlingen befohlen worben; es erforderte bas eine ziemlich starke und birette Klankenbewegung. Derlei Aufgaben gehören nicht zu den erbauliche= ren auf dem Gefechtsfelde und guter Rath mag ba wahrlich manchmal theuer genug fein; indeffen tattisch etwas richtiger hatte es sich hier boch ausführen laffen, als in einem Flankenmariche von brei Bataillonen hinter einander in doppelter Rottenfolonne, beschoffen von gegnerischen Batterien und zum Theil noch bas Feuer ber eigenen Artillerie hindernb. Doch es ertonte bas Signal "Metraite" nun auch hier herüber und veranlagte allgemeines Ginftellen ber Gefechtsthätigkeit.

Die ber Division für ben heutigen Tag ertheil= ten Anfangs-Dispositionen liegen von vorneherein ein zu startes Auseinanbergeben befürchten; bie taktische Trennung ber beiben Brigaden murbe eine pollständige und zum Theil gefährliche, als bas fcmere Artillerieregiment fo fruhe feine erfte Stellung raumte; ber erzentrische Rudzug bes einen Regimentes ber XI. Brigade gab dem Ganzen eine Frontausdehnung von nahezu 4000 Meter, und namentlich in ben letten Gefechtsmomenten mar es nicht mehr eine einheitlich arbeitenbe Divifion, fonbern ein Fechten von Detachementen ohne ben er= forberlichen taktischen Zusammenhang; beshalb benn auch bas ichließliche Aufhören ohne ein eigentliches Ende.

Die Gefahr ber weiten Front und ber Lücken zwischen ben einzelnen Korps hatte fich mesentlich reduziren laffen durch ba und bort hineingeschobene starke Gesechtspatrouillen aus Kavallerie. Das was man westlich von Marthalen an gegenseitigen Reiter. angriffen gefehen, mar gewiß gang icon und lobens: werth, aber eine Berwendung der Kavallerie in oben angebeutetem Sinne hatte ber heutigen Befechtsführung im Allgemeinen weit mehr Ruten gebracht. Wenn bas Nordforps eine schneibig und unternehmend geführte Reiterpatrouille auf ber bung übernommen hat, alle Anerkennung.

Strafe Benten = Derlingen vorgesenbet und auf biesem Wege Runde erhalten hatte von ber zwischen den beiden feindlichen Brigaden vorhandenen ftarken Lucke, so wurde das mohl ein mehr konzentrirtes und unzweifelhaft von rafchem Erfolge begleitetes Bor= geben in jener Richtung veranlaßt haben.

Wollte man, ber Pontonbrude zu lieb, einen theilweisen Rudzug über Alten haben, so mußte zu dessen aufänglicher Deckung auch Artillerie, minbestens eine Batterie, bort hinüber abgegeben werben. Gin eigentliches rudgangiges lleberschreiten ber Thur scheint indessen nicht mehr im Blan ge= legen zu haben, auch wenn die Witterungsverhaltniffe beffer gewesen maren; es hatte somit eine weitere Besprechung berselben bier feinen Zwed.

Der Genuß seiner heutigen Offensive mar bem Nordforps, nachdem es mahrend zwei Tagen immer geschlagen worden, fehr wohl zu gonnen und man hatte ihm benselben auch belassen können bis vor Thorschluß. Dann aber ließ sich, ebenso gut wie man bruben eingetroffene Berftarkung supponirte, voraussetzen, es fei noch eine schweizerische Urmeebivifion im Nachrucken begriffen; und nun, gestütt auf die biesfalls eingetroffene Nachricht, ein icon burch die vorhergehenden Dispositionen möglich ge= machtes raiches Ronzentriren fammtlicher Krafte und Sulfsmittel ber VI. Divifion gur Leiftung bes äußersten Widerstandes, um ja nicht wieder hinter bie Thur zurudgeworfen zu werden; ben siegreich herandringenden Gegner in taktifch gerechtfertigter Weise zum Stehen bringen und bamit bann Schluß. Man follte es womöglich vermeiben, unfere Divifionsubungen mit einer verlorenen Schlacht gu be= endigen. In der Truppe selber kann man hören und vernehmen, daß es gar nicht gleichgültig ift, unter welchem Gindrucke nach fo viel vorangegange= ner Unftrengung und Leiftung die Leute ichließlich heimgeschickt werden.

Gines barf bei ber Beurtheilung bes heutigen Tages nicht außer Acht gelassen werden: die Un= gunft bes himmels. Recht von Bergen hatten wir ber VI. Division auch für ben Schluftag noch gutes Wetter gemunicht. Es murbe bas freilich am Gefechtsplane wenig ober nichts geandert haben, unzweifelhaft aber mare bann im Ginzelnen Man= des beffer zur Durchführung gekommen und hatte bie Divifionsubung im Gangen einen bem Borangehenden beffer entsprechenden Abichluß gefunden. (Schluß folgt.)

Die Refognoszirung in ber Gegend Shupfen-Buren:Biel am 24. und 25. September 1881. Allgemeiner und taktifcher Bericht. Mit fechs autographirten Stiggen. Bern, Rommissions verlag von Huber u. Comp. (H. Körber), 1882. gr. 8º. 138 G. Preis 3 fr.

Die vorliegende Schrift fett ber freiwilligen militärischen Thatigkeit ber Offiziere ber III. Division ein bleibendes ehrendes Denkmal; zu gleicher Zeit verdient die gediegene Arbeit des Offiziers, der die Bufammenftellung, die Erlanterungen und Begrun-